

Der Kasseler "Lügenprofessor"

Eine Gegendarstellung von U. Kutschera

Seit Jahren werde ich als Vizepräsident des Verbands Deutscher Biologen (Vdbiol), Vorsitzender der AG Evolutionsbiologie im Vdbiol und Vertreter des Lehrgebiets Evolutionsbiologie an der Universität Kassel (per Ernennungsschreiben durch den Dekan) von einem evolutionskritischen Eiferer, der auf dem Gebiet der Biologie keinerlei fachliche Qualifikation vorzuweisen hat (s. web of science), systematisch verleumdet, öffentlich diffamiert sowie menschlich und wissenschaftlich herabgewürdigt. In einem am 17.4.2007 veröffentlichten "Offenen Brief an die Mitglieder der AG Evolutionsbiologie" werde ich u. a. als "autodidaktischer Anfängerprofessor", "Lügenprofessor" und "Selbsttäuschungsprofessor" bezeichnet. Ferner wird in einem Internetbeitrag, der inzwischen auch bei einigen deutschen Fachzeitschriften zur Publikation eingereicht wurde, behauptet, ich würde eine "Lügengeschichte" verbreiten und mich mit der "(erschwindelte[n]!) Erstentdeckung des hochentwickelten Brutpflegeverhaltens bei Egel[n]" rühmen (www.kritische-naturgeschichte.de/Medien/Von_EgelN_und_Engeln.pdf).

Eine juristische Prüfung dieser öffentlichen Verleumdung bzw. Beamtenbeleidigung durch den Dipl.-Geographen Georg Menting wurde bereits in die Wege geleitet. Im Folgenden möchte ich in Kurzform auf den Internet-Beitrag von G. Menting "Von Egel[n] und Engeln" eingehen:

1. Bei der Behauptung, ich hätte mir das Lehrgebiet Evolutionsbiologie "kurzfristig autodidaktisch erarbeitet", handelt es sich um eine verleumderische Falschaussage. Als Biologiestudent an der Universität Freiburg habe ich mich im Hauptstudium neben der Physiologie u. a. auf die Fachrichtung Evolutionsbiologie spezialisiert (Vorlesungen, Seminare). Unter Anleitung des Evolutionsforschers Prof. Dr. G. Osche habe ich von 1979 bis 1981 umfassende Untersuchungen zur Populationsdynamik, Ökologie und Evolution aquatischer Anneliden (Schwerpunkt Schlundegel der Gattung *Erpobdella*) durchgeführt. Meine daraus hervorgegangene wissenschaftliche Abschlussarbeit (sowie die entsprechenden Publikationen) haben dazu geführt, dass ich über mehrere Jahre hinweg mit dem Ethologen, Systematiker und Evolutionsbiologen Prof. Dr. P. Wirtz (damals Universität Freiburg) das Brutpflegeverhalten und dessen phylogenetische Entwicklung bei verschiedenen einheimischen Rüsselegeln erforschen konnte (fachliche Betreuung / Zusatzausbildung auf dem Gebiet der evolutionären Verhaltensforschung). Unsere damaligen Publikationen (Kutschera & Wirtz 1986 a, b) enthalten u. a. eine neue Theorie zur Evolution des Brutpflegeverhaltens bei Hirudineen, die in die englischsprachige Fachliteratur eingegangen ist. Meine diesbezüglichen Untersuchungen habe ich danach auch in Stanford, Michigan, Bonn und Kassel weitergeführt (s. Publikationsliste). Nebenbei studierte ich über zwei Jahrzehnte hinweg die Originalbücher großer Evolutionsforscher (C. Darwin, E. Mayr usw.). Im Zusammenhang mit meiner Berufung auf den Lehrstuhl Pflanzenphysiologie (1992) wurde ich per Zusatzvereinbarung verpflichtet, neben meinem Hauptfach auch eine Vorlesung zum Thema "allgemeine Biologie" abzuhalten (Wissenschaftstheorie, Biologiegeschichte, Evolution, 1994 bis 1999). Aus der "allgemeinen Biologie" sind später meine Evolutionsvorlesungen hervorgegangen.

2. Die sinngemäße Behauptung, ich hätte mir die Beobachtungen von H.-A. Pederzani (1980) bezüglich der Evolution der Brutpflege bei Egel[n] plagiarisch angeeignet, entbehrt jeder sachlichen Grundlage. Die Erstentdeckung und wissenschaftliche Dokumentation der Jungenfütterung in freilebenden Populationen des weltweit verbreiteten Egels *Helobdella stagnalis* durch die Evolutionsforscher Kutschera und Wirtz (1986 a, b) basierte auf jahrelangen verhaltensbiologischen Untersuchungen und Analysen der Würmer. Bereits K. Herter hatte in den 1930er Jahren beobachtet, dass bei der Art *H. stagnalis* die Jungtiere, am Bauch sitzend, mit dem fressenden Muttertier Nahrung aufnehmen. Zwar hatte auch der Hobby-Aquarianer H.-A. Pederzani (1980) dieses Phänomen bei einer unbeschriebenen Art

erwähnt, durch ein Bild dokumentiert und eine Jungenfütterung vermutet. Wir haben jedoch erstmals anhand von Freilandbeobachtungen eindeutig wissenschaftlich dokumentiert, dass die Elterntiere ihre Jungen tatsächlich aktiv füttern, ohne hierbei selbst Nahrung aufzunehmen (Nachweis von adulten Individuen in Wildpopulationen, bei denen die Jungtiere gefüttert, das Muttertier jedoch nüchtern war).

Dieser Beweis einer Fütterung ohne eigene Nahrungsaufnahme wurde vorher von keinem Biologen erbracht. Aus diesem Grund konnten wir 1986 unsere Kurzmitteilung im Fachjournal *Animal Behaviour* veröffentlichen und die Originalarbeit in *Ethology* unterbringen. Weiterhin haben wir das Phänomen der Jungenfütterung in einen evolutionsbiologischen Kontext gestellt, eine modifizierte Theorie zur Phylogenese zur Brutpflege publiziert, diese und analoge Verhaltensweisen bei zahlreichen anderen Arten nachgewiesen und die entsprechenden Schlussfolgerungen gezogen (Prinzip der Theorienbildung in den Naturwissenschaften). Eine solch weitreichende Untersuchung und theoretische Analyse findet sich zuvor weder bei Pederzani, noch sonst bei einem Wissenschaftler. Von einer "erschwindelten Erstentdeckung" kann somit keine Rede sein.

3. Die Aussage, ich würde eine "Lügengeschichte" verbreiten, ist auch insofern unhaltbar, als ich von Pederzani's Publikation erst im Jahre 1987 - kurz vor der Veröffentlichung meines Artikels *Notes on the Taxonomy and Biology of Leeches of the genus Helobdella Blanchard* (Kutschera 1987) - erfahren habe. In Kutschera und Wirtz (2001, S. 129) sowie in einigen weiteren Publikationen wurde dann auf Pederzani's Beobachtungen hingewiesen. Die Behauptung, ich hätte in diesem Artikel etwas "verschwiegen", "verschleiert" oder gar "wissentlich getäuscht", ist eine sachlich nicht zu begründende Unterstellung.

4. Zum Thema "Artbeschreibung": Das Taxon *Helobdella europaea* wurde 1983 von mir in einem Bach bei Freiburg entdeckt, 1985 erstmals beschrieben und 1987 mit dem endgültigen Namen versehen (Vergleich mit einer in Stanford vorkommenden Schwesterart). Entgegen Mentings Spekulation lag keine ausreichende Evidenz vor, dass die von mir beschriebene Egel-Spezies mit Pederzani's "Aquarien-Importegel" *H. triserialis* übereinstimmte. Diese Frage konnte bis heute nicht eindeutig geklärt werden. Vielmehr gab es aufgrund abweichender genetischer und anatomischer Merkmale sowie aufgrund des unterschiedlichen Nahrungsspektrums allen Grund zu der Annahme, dass es sich um eine bislang unbeschriebene einheimische Spezies handelte.

Später stellte sich heraus, dass *Helobdella europaea* mit dem Taxon *H. papillornata*, welches in Australien gefunden wurde (Govedich & Davies 1998), genetisch identisch war. Nach dem in der Taxonomie gültigen Prioritätsgesetz ist daher *H. papillornata* heute ein Synonym von *H. europaea*. Die Tatsache, dass es sich um eine aus Südamerika eingeschleppte, unbeschriebene Art handelt, haben wir dann später, gemeinsam mit Kollegen aus den USA, auf Grundlage molekularphylogenetischer Studien belegen können (Kutschera 2004; Siddall & Budinoff 2005). Dennoch bleibt der 1987 geprägte Artnamen des Erstentdeckers erhalten und steht seither in der Fachliteratur.

Als Schlussfolgerung soll mit Nachdruck betont werden, dass sich Personen, die weder über die erforderliche fachspezifische Qualifikation verfügen noch über meine Arbeiten angemessen informiert sind, mit diffamierenden Äußerungen zurückhalten sollten. Herr Menting hat mit diesem Schreiben erneut bewiesen, dass er als Außenstehender unzutreffende Spekulationen als Tatsachen darstellt und sich die Geschichte so zusammenreimt, wie es ihm am besten ins Konzept passt. Dabei ist er weder mit aktuellem biologischem Faktenwissen noch mit den wissenschaftstheoretischen Grundlagen der modernen Life Sciences vertraut: Der Name "G. Menting" existiert in der internationalen Fachwelt nicht; er würde, trotz angelesenen Basiswissens, an keiner deutschen Universität eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) im Fach Biologie bestehen. Diese kurze Gegendarstellung möchte ich mit dem Hinweis abschließen, dass vor einiger Zeit schon der verstorbene Evolutionsforscher Ernst Mayr (1904-2005) von

dem religiös geprägten und selbsternannten "Biologiefachmann" G. Menting persönlich herabgewürdigt wurde. Demnach befinde ich mich in bester Gesellschaft.

Prof. Dr. U. Kutschera, Universität Kassel/Stanford. (04.2007)

Literatur

Govedich, F.R., Davies, R.W. (1998) The first record of the genus *Helobdella* (Hirudinoidea: Glossiphoniidae) from Australia, with a description of a new species, *Helobdella papillornata*. *Hydrobiologia* 389, 45-49.

Kutschera, U. (1987) Notes on the Taxonomy and Biology of Leeches of the genus *Helobdella* Blanchard 1896 (Hirudinea: Glossiphoniidae). *Zool. Anz.* 219, 321-323.

Kutschera, U. (2004) The freshwater leech *Helobdella europaea* (Hirudinea: Glossiphoniidae): an invasive species from South America? *Lauterbornia* 52, 153 - 162.

Kutschera, U., Wirtz, P. (1986a) A leech that feeds its young. *Anim. Behav.* 34, 941-942.

Kutschera, U., Wirtz, P. (1986b) Reproductive behaviour and parental care of *Helobdella striata* (Hirudinea: Glossiphoniidae). *Ethology* 72, 132-142.

Kutschera, U., Wirtz, P. (2001) The Evolution of Parental Care in Freshwater Leeches. *Theory Biosci.* 120, 115 -137.

Pederzani, H.-A. (1980) Ungebetene Gäste in unseren Aquarien. Hirudineen - aber welche? *Aquarien Terrarien* 27, 370-374.

Siddall, M.E., Budinoff, R.B. (2005) DNA-barcoding evidence for widespread introductions of a leech from the South American *Helobdella triserialis* complex. *Conservation Genetics* 6, 467-472.